

**Sensible Wechselspiele:  
Das 7. Saarbrücker  
Kammerkonzert**

Saarbrücken. Größtenteils hausgemacht war der künstlerische Erfolg des 7. Saarbrücker Kammerkonzertes (SKK) in dieser Saison: Im gut besuchten großen Saal der Hochschule für Musik Saar (HfM) musizierten am Freitag die Hornistin und HfM-Professorin Sibylle Mahni und der Pianist und HfM-Professor Thomas Duis mit dem Geiger Albrecht Breuninger, Professor in Karlsruhe. Sensibel austariert und beredt bot sich das Wechselspiel von Horn und Klavier bei Beethovens im klassischen Frühstil gehaltener Hornsonate op. 17 dar. Von der Fanfaren-ähnlichen Eröffnung an schmeichelte Mahni mit dem seidenweichen und klar konturierten Klang ihres Horns; Duis verband zupackenden Impetus und makellose Motorik mit feinnerviger Klarsicht.

Optimal harmonisierte der Pianist dann mit dem ähnlich temperamentvollen Albrecht Breuninger bei César Francks beliebter A-Dur-Violinsonate. Breuninger öffnete eine facettenreichen Farbenpalette vom schlanken Ton à la française bis zum glutvollen zigeunerischen Strich – stärker noch als die Präzision und das perfekt dosierte Vibrato war seine pointierte Handschrift. Im Verein mit Duis gelang es ihm, vitale Höhepunkte zu erspielen.

Nach der Pause konnte das Publikum die nicht alltägliche Instrumentenkombination komplett erleben: Bei Mahni, Breuninger, Duis gerieten die von Brahms in sein Es-Dur-Trio op. 40 hineinkomponierten pikanten Klangwirkungen nicht selten zum Greifen. Besonders unter die Haut ging das ätherische Adagio, bevor sich im bewegten Finale die Energien tänzerisch entluden. Zum Abschied gab's eine leichte Trio-Zugabe. *uhr*

**Zur letzten  
Unruhe**

Gefeierte Premiere des neuen Programms von Alice Hoffmann und Bettina Koch

**Über Männer redet frau bekanntlich am liebsten in der Vergangenheitsform – also auf dem Friedhof. Dort spielt auch das neue Kabarettprogramm „Knete.Kerle.Karma.“ von Alice Hoffmann und Bettina Koch.**

Von SZ-Redakteur Oliver Schwambach

Saarbrücken. Es muss was Wunderbares sein – an ihrem Humor, ihrem Programm, und natürlich an diesen beiden Frauen. Sitzen bei „Die Ään und das Anner“ doch selbst entzweite Rote wieder kuschelig beisammen in der ersten Reihe der Congresshalle: Charlotte Britz, Saarbrückens SPD-Oberbürgermeisterin, und just daneben das Vorzeige-Paar des gesamtdeutschen Sozialismus Sahra Wagenknecht und Oskar Lafontaine. Aber schließlich stehen da ja auch Bettina Koch (die Ään) und Alice Hoffmann (das Anner) auf der Kabarettbühne. Was Älteren ein wohlige Déjà-vu bescheren dürfte. Machten die beiden doch schon gemeinsame Bühnensache, als Lafontaine noch als jüngster Oberbürgermeister einer deutschen Großstadt amtierte.

In der Zwischenzeit gab es für Koch und Hoffmann auch viel Getrenntes. Kabarett, Theater und auch Fernsehen

bei Bettina Koch. Und noch viel mehr Fernsehen bei Alice Hoffmann. In vielerlei Hinsicht war sie als Hilde Becker ja die bessere Hälfte vom TV-Heinz. Aber damals wie heute: Bei Hoffmann und Koch stimmt einfach das Timing, die Worte fliegen, die Pointen sitzen. Und ihr neues Programm hat Biss und Witz schon in der Grundkonzeption, wo sich zwei Damen auf dem Friedhof zu Tratsch und Sticheleien treffen. Die „Ään“, Hessisch babbelnd, aber auch mit hochdeutschem Dünkel gesegnet, versucht so komisch wie vergebens mit Speckweghöschen und Leopardentop ihre Jugend oder doch wenigstens ihr Mittelealter festzuhalten. Darum scannt sie zwischen den Grabreihen auch nach (finanziell) verwertbaren Witvern. Die – oder im saarländischen Neutrum – das Aaner hat in ihrer Kittelschürzenomahaftigkeit die Kerle schon abgehakt. Oder? „Mir kommt keener merin“, sagt sie. Um dann vieldeutig nachzulegen: „ins Haus“.

Klar, es geht auch bei „Knete.Kerle.Karma.“, dem Programm, das Koch und Hoffmann auch gemeinsam geschrieben haben, ums Thema Nummer eins, aber auch um die Last mit dem Alterwerden, und natürlich ums Geld. Da folgt auf



„Die Ään und das Anner“ mit Bettina Koch (rechts) und Alice Hoffmann in der Saarbrücker Congresshalle. FOTO: MAURER

Eigenurin-Therapie schon mal profunde Kapitalismuskritik. Und mit zehn Äpfeln zum Exempel machen das die beiden Friedhofsschwesteren sogar einleuchtender als es der große Wirtschaftsweltenerklärer Lafontaine je vermochte.

Was beim Auftritt der beiden aber am meisten verblüfft: Zwar hagelt es auch reichlich Zoten und ergraute Wechseljahrewitze, doch bevor das Pro-

gramm ganz unter die Comedy-Gürtellinie rutscht, liften die zwei ihr Alterswerk wieder gekonnt (auch gesanglich!) mit Brecht „O Falladah“ (Koch) und Glucks „Orpheus“ (Hoffmann) auf Niveau. Schön, dass es sowas wieder gibt.

• **Zusatzvorstellung: 20. Juli, 19 Uhr, Congresshalle Saarbrücken, Kleiner Saal. Karten unter Tel. (06 81) 5 84 95 90.**

**NACHRICHTEN**

**Erste Frau Chef der Shakespeare-Gesellschaft**

Weimar. Erstmals in ihrer 150-jährigen Geschichte steht eine Frau an der Spitze der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft. Zur neuen Präsidentin der Gesellschaft wurde die Berliner Literaturwissenschaftlerin Claudia Olk (44) gewählt, teilte der Vorstand zum Abschluss der Shakespeare-Tage gestern in Weimar mit. Die Ehrenpräsidenschaft übernahm der britische Schauspieler und Regisseur Sir Kenneth Branagh (53). Claudia Olk ist Professorin für Literaturwissenschaft mit Schwerpunkt Anglistik am Peter Szondi-Institut der Freien Universität Berlin. *dpa*

**Ex-Theaterintendant Klaus Schultz tot**

München. Der ehemalige Intendant des Münchner Staatstheaters am Gärtnerplatz, Klaus Schultz, ist tot. Wie seine Familie mitteilte, starb er am Samstag im Alter von 76 Jahren „plötzlich an einer unerwartet aufgetretenen Erkrankung“. Schultz war von 1996 bis 2007 Staatsintendant, von 1999 an auch Vizepräsident der Bayerischen Theaterakademie August Everding. Zuvor arbeitete er unter anderem als Dramaturg an der Oper Frankfurt, als Chef dramaturg an der Bayerischen Staatsoper München und als Musikdramaturg bei den Berliner Philharmonikern. *dpa*

PRODUKTION DIESER SEITE: JOHANNES KLOTH OLIVER SCHWAMBACH

Anzeige

Meine empfehlen

# Sonderaktion April - jetzt werben!

Für die Vermittlung eines neuen Lesers bis einschl. 30.04.2014\*.



**Ihre Prämie: Philips Full HD-LED-Fernseher 22PFK4109, 56 cm**

Ohne Zuzahlung!

Unter den ersten 20 Einsendungen verlosen wir 5 x einen WM-Ball „Brazuca“ Replica

2014

\*Datum Poststempel

[www.saarbruecker-zeitung.de/abo](http://www.saarbruecker-zeitung.de/abo)

### Bestell-Coupon Abonnement

SZ14UW17

Saarbrücker Zeitung Verlag und Druckerei GmbH, Gutenbergstr. 11-23, 66103 Saarbrücken. Gläubiger-Identifikationsnr. DE 152ZZ0000159652. Mandatsreferenz: **wird separat mitgeteilt.**

ab sofort  ab \_\_\_\_\_ (spätester Abobeginn: 26.05.2014!) für mindestens 2 Jahre zum derzeit gültigen Bezugspreis von 29,95 € inkl. MwSt. und Zustellkosten. Danach gelten die Kündigungsfristen der AGB Abonnement. Im letzten halben Jahr war ich nicht Bezieher Ihrer Zeitung.

Ja, ich möchte zusätzlich das Digital-Abo für 0,99 €/Monat nutzen. (Weitere Infos unter: [www.szipp.de/digi](http://www.szipp.de/digi)) Der Abonnementbetrag für das Digitalabo wird quartalsweise abgebucht.

Name, Vorname \_\_\_\_\_ Geb.-Datum \_\_\_\_\_

Straße, Hausnummer \_\_\_\_\_

Zustellbesonderheit (z.B. in Briefkasten, in Zeitungsbox etc.) \_\_\_\_\_

Postleitzahl, Wohnort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_ E-Mail (unbedingt erforderlich bei Digitalabo) \_\_\_\_\_

**SEPA-Lastschriftmandat**  
Ich ermächtige die Saarbrücker Zeitung Verlag und Druckerei GmbH Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Saarbrücker Zeitung Verlag und Druckerei GmbH auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.  
**Hinweis:** Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

jährlich (4% Rabatt)  1/2 jährlich (3,5% Rabatt)  1/4 jährlich (2,5% Rabatt)  monatlich

Kreditinstitut (Name und BIC) \_\_\_\_\_

DE \_\_\_\_\_ IBAN \_\_\_\_\_

Datum, Ort \_\_\_\_\_ 1. Unterschrift \_\_\_\_\_

Ich habe das Recht, diese Bestellung innerhalb von zwei Wochen schriftlich beim Verlag zu widerrufen. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs an Saarbrücker Zeitung, Leser werben Leser, 66103 Saarbrücken. Die Frist beginnt mit der Absendung des Bestellcoupons (Datum des Poststempels).

Die Auszahlung der Prämie erfolgt etwa vier bis sechs Wochen nach Eingang der ersten Zahlung des neuen Abonnenten. Dieses Angebot gilt nicht für Eigenbestellungen, befristete Abonnements, Geschenkabonnements und Studentenabonnements, mit der Neubestellung in Zusammenhang erfolgte Umschreibungen bzw. Abbestellungen sowie für Personen, die im gleichen Haushalt mit dem neuen Abonnenten leben.

Ich gestatte der Saarbrücker Zeitung Verlag und Druckerei GmbH, mir telefonisch und per E-Mail Angebote zu unterbreiten. **Vertrauensgarantie:** Eine Weitergabe meiner Daten zu Marketingzwecken anderer Unternehmen erfolgt nicht. Meine Einwilligung kann ich jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen.

Datum \_\_\_\_\_ 2. Unterschrift \_\_\_\_\_

**Ich bin der Vermittler**

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Straße, Hausnummer \_\_\_\_\_

Postleitzahl, Wohnort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_ E-Mail \_\_\_\_\_

und erhalte als Prämie: (bitte ankreuzen)  
 Philips Fernsehen 22PFK4109  eine Überweisung von 100 € auf mein Girokonto:

Kreditinstitut (Name und BIC) \_\_\_\_\_

DE \_\_\_\_\_ IBAN \_\_\_\_\_

Coupon bitte senden an: Saarbrücker Zeitung, Leser werben Leser, 66103 Saarbrücken.